

Bemerkungen und Erfahrungen mit künstlichen Rasenmatten in der Terraristik

Die seit einigen Jahren in Fachgeschäften zum Verkauf angebotenen künstlichen Rasenmatten für Garten und Balkon eignen sich trotz des Kunststoffes (Nylonrasenblätter auf Gummibastmatte) ausgezeichnet für die Terraristik, wie ich dies nach über 22monatiger konsequenter Anwendung in einem Terrarium, das von einem problematischen Pflegling, einem adulten *Varanus t. timorensis* bewohnt wird, kritisch beurteilen kann.

Das Terrarium (80 × 40 × 40 cm) wurde im Baukastenprinzip aus Eternit gefertigt und von Anfang an so konzipiert, daß es mit geringem zeitlichen Aufwand und einigen wenigen Handgriffen jederzeit in ein Terrarium anderer biotopmäßiger Bedingung umgebaut werden kann. Zwei Fünftel der Grundfläche bestehen aus einem Eternitrahmen, der ca. 10 cm über dem Terrariumboden aufgelegt ist. Darin ausgespart befindet sich das Wasserbecken, das jederzeit ohne Öffnen des Terrariums herausgenommen und gereinigt werden kann. Auf diesen Rahmen wurde nun um die Aussparung herum eine künstliche Rasenmatte mit einem dauernd hochelastischen Klebe- und Dichtungsmittel „Coltogum“ (Hersteller: SFS Stadler AG, CH-9435 Heerbrugg) geklebt. In den übrigen Teil (drei Fünftel der Grundfläche) wurde ein ca. 10 cm dickes Schaumgummistück genau eingepaßt und mit Rasenmatte überzogen, wobei diese an den Seiten des Schaumgummis mit einigen Stichen und durchsichtigem Nylongarn vernäht wurde. Ein knorriges Wurzelstück als Unterschlupf vervollständigt die Einrichtung. Der visuelle Eindruck ist bedeutend angenehmer, als man von vornherein annehmen möchte.

Da der künstliche Rasen aus Kunststoff mit niedrigem Schmelzpunkt hergestellt ist, und auch die Frage über die mögliche Entwicklung giftiger Dämpfe bei höheren Temperaturen nicht restlos geklärt ist, könnte die generelle Anwendung in der Terraristik in Zweifel gezogen werden. Meine Experimente zeigten jedoch, daß sich die Rasenmatte erst bei einer direkten Temperatur von ca. 60 °C leicht zu verziehen begann, also bei bedeutend höheren Temperaturen, als sie in der Terraristik erzielt werden müssen. Über die mögliche Ausscheidung giftiger Dämpfe konnte ich bislang nichts Nachteiliges in Erfahrung bringen, was sich ja auch im Verhalten des Tieres hätte bemerkbar machen müssen.

Eine kleine lokale Bodenheizplatte wurde so mit Asbestplatten isoliert, daß nur eine Temperatur von ca. 30 ° bis 32 °C erreicht werden kann, und anschließend in eine spezielle Aussparung im Schaumgummi unmittelbar unter die Rasenmatte gebracht. Weder der Schaumgummi noch die Rasenmatte haben dadurch bisher unter der Temperatur gelitten, ebensowenig unter der ständigen Oberflächenbeheizung durch die Strahlung einer 60 W-Spotlampe, die halb über dem Eternitrahmen und halb über dem Wasserbecken angebracht ist. Dort werden lokale Temperaturen auf der Rasenmatte von 35 °C und im Wasser eine solche von 28 ° bis 30 °C gemessen. Daß einer Beheizung der Rasenmatte unter den

hier beschriebenen Voraussetzungen bedenkenlos zugestimmt werden kann, beweist die Tatsache, daß der Timorwaran oft stundenlang und einen großen Teil des Tages auf oder unter diesen beheizten Stellen verbringt, ohne daß nur der geringste Verdacht eines Unwohlfühlers hätte bemerkt werden können.

Die wasserdurchlässige Rasenmatte auf einem Schaumgummistück könnte ebenfalls als elegante und gute Methode für die konstante Erreichung hoher Luftfeuchtigkeit in Betracht gezogen werden, indem man das ganze in einem wasserdichten Teil des Terrariums unterbringt und den Schaumgummi ständig naß hält. Bestrahlt man die Rasenmatte mit einer Spotlampe, so bleibt diese trocken, während die Luftfeuchtigkeit durch die Erwärmung des darunterliegenden nassen Schaumgummistückes ständig gewährleistet ist.

Die Reinigung des künstlichen Rasens läßt sich ebenso einfach und bequem wie auch zeitsparend und äußerst gründlich und hygienisch sauber bewerkstelligen. Einmal wöchentlich wird der Rasen von Staub, Kotresten und Hautfetzen mit dem Staubsauger befreit, währenddessen alle 14 Tage die Terrariumteile herausgenommen und in der Badewanne mit heißem Wasser und einem schwachen Desinfektionsmittel gereinigt werden. Einmal halbjährlich werden alle Rasenteile aus hygienischen Gründen ganz ausgewechselt und durch neue ersetzt.

Vor der Inbetriebnahme der künstlichen Rasenmatte im Terrarium pflegte ich den Timorwaran rund sieben Monate unter gleichen Temperatur-, Feuchtigkeits- und Heizungsbedingungen, jedoch in anderen Terrarien mit verschiedenen Bodenfüllungen (Kieselsteine/Sand-Gemisch, Lauberde/Sand-Gemisch), was ihm allem Anschein nach nicht sonderlich behagte, denn er reagierte mit Hautläsionen, Nekrosen und anderen geschwulstartigen Bildungen auf dem Rücken, die meiner Ansicht nach nur zum Teil auf Mangelerscheinungen an Vitaminen und Spurenelementen zurückzuführen sind, zum andern Teil aber auf Parasiten- und Bakterienherde in der teilweise übersäuerten Erde (Wasserbecken) und möglicherweise auf andere mir nicht bekannte Ursachen. Nach der Übersiedlung in das neue Terrarium konnte ich eine deutliche Steigerung der Aktivität und Vitalität des Tieres beobachten, die bis heute, bis auf die periodisch bedingten Ruhepausen, nicht nachgelassen hat. Ebensowenig konnte ich in den vergangenen 22 Monaten auch nur die Spur eines Krankheitssymptomes bekannter oder neuer Art feststellen, was zum großen Teil sicherlich der optimalen Reinhaltbarkeit des künstlichen Rasens zuzuschreiben ist. Mehrmals am Tag streift der Waran ruhelos durchs Terrarium auf der Suche nach Futter, um dann stundenlang im geheizten Wasserbecken, unter der Spotlampe oder zusammengerollt im Unterschlupf unter der Wurzel zu schlafen.

Die künstlichen Rasenmatten scheinen mir ein besonders geeignetes Material für Quarantäne-, Gift- und Riesenschlangen- und andere Spezialterrarien zu sein, da es nicht nur allen hygienischen Anforderungen optimal genügt und einfach im Unterhalt ist, sondern gleichzeitig auch einen angenehmen visuellen Eindruck vermittelt. Sicherheitshalber sollten jedoch die verschiedenen im Verkauf angebotenen Fabrikate eingehend auf ihre Zusammensetzung und Anwendung geprüft und gegebenenfalls die Hersteller um detaillierte chemo-thermische Testergebnisse angegangen werden. Mein Gesamteindruck über diese künstlichen Rasenmatten ist durchaus positiv, ebenso die damit gemachten Erfahrungen über einen Zeitraum von 22 Monaten mit einem problematischen Studienobjekt.

Abschließend möchte ich meiner Hoffnung Ausdruck geben, daß auch andere Terrarianer über ihre Erfahrungen berichten, wie sich Amphibien- und andere Reptilienarten in Terrarien und Aqua-Terrarien mit künstlichem Rasen pflegen lassen und welche Erfolge damit erzielt worden sind.

For more than 22 months, an adult specimen of *Varanus t. timorensis* is living on "artificial lawn" as ground replacement. The tested new material for terraristic purposes has ever since neither caused negative results on health condition nor did changes in feeding and living habits occur. The critical general impression is despite of the lawn's nylon/rubber synthetic origin very positive for application in terrariums of specific hygienic purposes, for venomous snakes and semi-aquatic living amphibians and reptiles. The tested material is easy to install, maintain and clean; its temperature resistance up to 60 °C allows ground and spot heaters; its permeability supports to control all humidity demands and purposes.

MATT BRAUNWALDER, Finsterrütistraße 5, CH-8134 Adliswil, Schweiz.